



# Q&A zur ratierlichen Individualverfügung

Stand: 1. Mai 2024<sup>1</sup>

## Hinweis

Die folgenden Fragen und Antworten (Q&A) sollen allen am Gasmarkt beteiligten Akteuren eine verständliche Übersicht über eine mögliche Individualverfügung des Bundeslastverteilers zur ratierlichen Kürzung von auf der Sicherheitsplattform Gas registrierten Endverbrauchern geben. Diese Verfügung wird als „ratierliche Individualverfügung“ bezeichnet.

Aus Gründen der Lesbarkeit ist diese Q&A teilweise im Präsens formuliert. Die Q&A dient jedoch nur der Vorbereitung der Bewältigung einer etwaigen Gasmangellage. Eine solche akute Gasmangellage besteht zurzeit nicht.

Rechtlich maßgeblich wäre im Fall einer Gasmangellage allein der Text der jeweils gültigen Verfügung.

## 1. Allgemeine Fragen

### 1.1 Was ist eine ratierliche Individualverfügung des Bundeslastverteilers?

Nach Ausrufung der Notfallstufe durch die Bundesregierung ist die Bundesnetzagentur als Bundeslastverteiler befugt, Verfügungen zur Deckung des lebenswichtigen Bedarfs an Gas zu erlassen. Der Bundeslastverteiler ist mit Hilfe der Sicherheitsplattform Gas zu einer individualisierten Betrachtung gegenüber den dort mit einer Marktllokation registrierten Endverbrauchern in der Lage. Die ratierliche Individualverfügung ergeht konzeptionell parallel zu der sog. ratierlichen Allgemeinverfügung. Im Grundsatz wird die prozentuale Höhe der Reduzierungspflicht gegenüber allen Adressaten in gleicher Höhe angesetzt.

Der Adressat einer ratierlichen Individualverfügung wird darin zur Gasverbrauchsreduktion an einer Entnahmestelle unter Nennung der Marktllokations-Identifikationsnummer verpflichtet. Der dazu noch zulässige Tagesmittelwert wird in MWh/h festgelegt.

### 1.2 Wann würde der Bundeslastverteiler ratierliche Verfügungen erlassen?

Der Bundeslastverteiler kann zur Bewältigung einer Gasmangellage als einen von mehreren Bausteinen eine ratierliche Kürzung von Letztverbrauchern von Gas anordnen. Hiervon wären nur größere Letztverbraucher betroffen (also u. a. keine Haushaltskunden).

Wegen der bestehenden Handlungsoptionen wird auf das Dokument „Bundeslastverteilung in der Praxis. Lastverteilung Gas – Handlungsoptionen und Abwägungsentscheidungen“ vom 31. März 2023 verwiesen.

<sup>1</sup> Neu in dieser Version: Anpassung der besonders schützenswerten Produktionsbereiche (siehe Abschnitt 3) / Berücksichtigung von kurz- und langfristigen Einsparungen inklusive Streichung der gesonderten Berücksichtigung des LRD-Produkts (siehe Abschnitt 5) / Pooling in Eigenverantwortung der Unternehmen (siehe Abschnitt 11)

### **1.3 Auf welcher Grundlage kann der Bundeslastverteiler ratierliche Individualverfügungen erlassen?**

Nach Feststellung der Bundesregierung, dass die Gasversorgung unmittelbar gefährdet oder gestört und die Gefährdung oder Störung der Energieversorgung durch marktgerechte Maßnahmen nicht, nicht rechtzeitig oder nur mit unverhältnismäßigen Mitteln zu beheben ist, kann der Bundeslastverteiler auf Grundlage des Energiesicherungsgesetzes (EnSiG) und der Gassicherungsverordnung (GasSV) Verfügungen erlassen.

### **1.4 Was bedeutet der Erlass einer ratierlichen Individualverfügung für den zugeordneten Bilanzkreisverantwortlichen?**

Begleitend zu der ratierlichen Individualverfügung an einen Endverbraucher ergeht eine bilanzielle Begleitverfügung an den jeweils zugeordneten Bilanzkreisverantwortlichen.

Darin wird der Bilanzkreisverantwortliche zur Vornahme und/oder Aufrechterhaltung seiner einspeiseseitigen Nominierungen in seinen oder in einem mit ihm verbundenen Bilanzkreis in Höhe der Reduzierungspflicht, die gegenüber dem zugeordneten Endverbraucher erlassen wurde, verpflichtet.

Der betroffene Bilanzkreisverantwortliche wird für die Geltungsdauer der Verfügung ferner verpflichtet, ausspeiseseitige Nominierungen (VHP-Exit-Nominierung) in den Bilanzkreis, dem auch die Marktlokations-Identifikationsnummer des Letztverbrauchers zugeordnet ist, zugunsten des Bundeslastverteilers im Umfang der gegenüber dem Letztverbraucher angeordneten Verbrauchsreduktion zu dulden.

### **1.5 Wird der Anschlussnetzbetreiber der betroffenen Marktlokation von dem Erlass einer ratierlichen Individualverfügung informiert?**

Ja, der Anschlussnetzbetreiber wird über den Erlass und die Gasreduktionsverpflichtung per automatisierter E-Mail über die Sicherheitsplattform Gas informiert.

## 2. Grundsätze der ratierlichen Individualverfügungen

### 2.1 Wen betreffen die ratierlichen Individualverfügungen?

Durch eine ratierliche Individualverfügung würden nur Endverbraucher adressiert, die mit einer entsprechenden Marktklokation auf der Sicherheitsplattform Gas registriert sind. Endverbraucher sind Anschlussnutzer von Marktklokationen mit einer technischen Anschlusskapazität in Höhe von mindestens 10 Megawattstunden pro Stunde. Ein solcher Endverbraucher kann auch weitere Marktklokationen auf der Sicherheitsplattform Gas registrieren – insbesondere zum Zwecke des unternehmensinternen Poolings.

Von der ratierlichen Individualverfügung in jedem Fall nicht betroffen sind daher Kunden mit standardisierten Lastprofilen (SLP-Kunden). Zudem werden Marktklokationen, über die geschützte Kunden nach § 53a EnWG versorgt werden, insoweit nicht zu einer Gasbezugsreduktion verpflichtet. Weiter sind Marktklokationen, die sog. besonders schützenswerte Produktionsbereiche mit Gas versorgen von einer Reduktionspflicht ausgenommen (zu Anlage 1 und 2 der Allgemeinverfügung).

### 2.2 Wie ist das Verhältnis zu der ratierlichen Allgemeinverfügung?

Die ratierliche Individualverfügung ergeht konzeptionell parallel zu der sog. ratierlichen Allgemeinverfügung. Im Grundsatz werden bei beiden Verfügungen die gleichen Kriterien angelegt.

Der Grund für die unterschiedliche Behandlung zwischen auf der Sicherheitsplattform Gas registrierten und den nicht auf der Sicherheitsplattform Gas registrierten Letztverbrauchern liegt insbesondere an den unterschiedlichen bilanziellen Abwicklungsmöglichkeiten.

### 2.3 Kann ein Endverbraucher mehrere ratierliche Individualverfügungen erhalten?

Die ratierliche Individualverfügung ergeht je Marktklokation. Ein Endverbraucher kann daher für jede auf der Sicherheitsplattform Gas registrierte Marktklokation eine ratierliche Individualverfügung erhalten.

### 2.4 Was regelt eine ratierliche Individualverfügung?

In einer ratierlichen Individualverfügung wird ein Endverbraucher verpflichtet, den Gasbezug an einer konkret bezeichneten Marktklokation für einen konkret bestimmten Gastag auf einen Leistungswert in MWh/h zu reduzieren. Hierzu wird in der Verfügung eine Begrenzung des Gasbezugs auf einen Tagesmittelwert in MWh/h festgelegt. Diese Verpflichtung wird durch verschiedene Sonderregelungen flankiert.

### 2.5 Was müssen adressierte Unternehmen in der Vorlaufzeit bis zur Geltung der ratierlich kürzenden Individualverfügungen tun?

Bevor die Pflicht zur Verbrauchsreduktion gilt, sollten Endverbraucher sich faktisch auf den reduzierten Verbrauch einstellen – z. B. durch Vorbereitungen bei Produktionsprozessen und Kommunikationswegen. Eine rechtliche Pflicht besteht aber lediglich zur Reduktion des Gasbezuges innerhalb des jeweils verfügbaren Geltungszeitraums.

## **2.6 Müssen sich Adressaten einer ratierlichen Individualverfügung an diese halten?**

Die ratierliche Individualverfügung ist sofort vollziehbar und gilt gem. § 14 Abs. 1 Nr. 1 Energiesicherungsgesetz (EnSiG) mit der Absendung als bekanntgegeben. Die Androhung eines Zwangsgeldes kann aus technischen Gründen nicht mit der Verfügung verbunden werden. Die Androhung wird in einer separaten E-Mail zugestellt. Zuwiderhandlungen können mit einer Geldbuße oder, in Fällen beharrlicher oder schwerwiegender Zuwiderhandlungen, mit Freiheitsstrafe von bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe geahndet werden, vgl. § 15 EnSiG.

### 3. Betroffene der ratierlichen Individualverfügung

#### 3.1 Wer ist Adressat einer ratierlichen Individualverfügung?

Durch eine ratierliche Individualverfügung würden nur Endverbraucher adressiert, die mit einer entsprechenden Marktklokation auf der Sicherheitsplattform Gas registriert sind. Endverbraucher sind Anschlussnutzer von Marktklokationen mit einer technischen Anschlusskapazität in Höhe von mindestens 10 Megawattstunden pro Stunde.

Ein Endverbraucher kann zum Zwecke einer gemeinsamen unternehmensinternen Betrachtung auch weitere Marktklokationen auf der Sicherheitsplattform Gas registrieren. Zudem kann ein Letztverbraucher, der die Voraussetzungen des unternehmensübergreifenden erfüllt, die entsprechende Marktklokation auf der Sicherheitsplattform registrieren.

Diese Marktklokationen können dann auch durch eine ratierliche Individualverfügung adressiert werden.

Von der ratierlichen Individualverfügung nicht betroffen sind daher Kunden mit standardisierten Lastprofilen (SLP-Kunden). Zudem werden Marktklokationen, über die geschützte Kunden nach § 53a EnWG versorgt werden, nicht zu einer Gasbezugsreduktion verpflichtet. Weiter sind Marktklokationen, die sog. besonders schützenswerte Produktionsbereiche mit Gas versorgen von einer Reduktionspflicht ausgenommen.

#### 3.2 Was ist die Sicherheitsplattform Gas?

Die Trading Hub Europe stellt für die Abwicklung von Maßnahmen nach § 1a GasSV und § 2a EnSiG eine digitale Plattform – die Sicherheitsplattform Gas – bereit.

Die Sicherheitsplattform Gas bietet der Bundesnetzagentur in ihrer Rolle als Bundeslastverteiler die Möglichkeit, mit den Marktteilnehmern in Kontakt zu treten und Entscheidungen über erforderliche Versorgungsreduktionen im Krisenfall zu treffen.

Je nach Marktrolle stellt die Sicherheitsplattform Gas zusätzlich folgende Funktionalitäten zur Verfügung: Stammdatenpflege, Hinzufügen und Datenverwaltung von Marktklokationen sowie Mengen-/ Dateneingabe im Falle einer Gasmanngelage sowie im europäischen Solidaritätsfall.

#### 3.3 Was ist ein Endverbraucher?

Endverbraucher sind Anschlussnutzer von Marktklokationen mit einer technischen Anschlusskapazität in Höhe von mindestens 10 Megawattstunden pro Stunde, vgl. § 1a Abs. 2 S. 2 GasSV.

#### 3.4 Wer muss sich auf der Sicherheitsplattform Gas registrieren?

Auf der Sicherheitsplattform Gas müssen sich alle Plattformteilnehmer gem. § 1a Abs. 2 S. 1 GasSV registrieren. Plattformteilnehmer sind Bilanzkreisverantwortliche nach § 2 Nr. 5 Gasnetzzugangsverordnung, Endverbraucher (siehe Abschnitt 3.3.), Betreiber von Gasspeicheranlagen nach § 3 Nr. 6 Energiewirtschaftsgesetz und die Nutzer von Gasspeicheranlagen sowie die Betreiber von Fernleitungsnetzen und die Betreiber von Gasverteilernetzen im Marktgebiet des Marktgebietsverantwortlichen.

### 3.5 Wer kann sich auf der Sicherheitsplattform Gas registrieren?

Ein Endverbraucher kann sich zum Zwecke des sog. unternehmensinternen Poolings (siehe Abschnitt 12) mit Marktlukationen registrieren, die eine geringere technische Anschlusskapazität als 10 Megawattstunden pro Stunde aufweisen. Voraussetzung ist, dass dieser Endverbraucher bereits mindestens eine Marktlukation mit einer technischen Anschlusskapazität in Höhe von mindestens 10 Megawattstunden pro Stunde auf der Sicherheitsplattform Gas registriert hat.

Darüber hinaus können sich auch Letztverbraucher mit einer Marktlukation, die unter der o.g. Anschlusskapazität liegt, auf der Sicherheitsplattform Gas zum Zwecke des sog. unternehmensübergreifenden Poolings registrieren.

### 3.6 Kann es vorkommen, dass eine Marktlukation eines Endverbrauchers trotz Registrierung auf der Sicherheitsplattform Gas nicht im Wege einer ratierlichen Individualverfügung adressiert wird?

Ja, das kann aus unterschiedlichen Gründen vorkommen, z. B. wenn er nicht in der entsprechenden Engpasszone liegt.

### 3.7 Welche Verbrauchergruppen würden nicht per ratierlicher Individualverfügung adressiert und welche weiteren Ausnahmetatbestände würde es geben?

Im Rahmen der ratierliche Individualverfügung würden aus Gründen der Verhältnismäßigkeit verschiedene Verbrauchergruppen ausgenommen bzw. Ausnahmetatbestände berücksichtigt:

- Ausnahme für geschützte Kunden nach § 53a EnWG, vgl. Anlage 1 der ratierlichen Allgemeinverfügung
- Ausnahme für besonders schützenswerte Produktionsbereiche, vgl. Anlage 2 der ratierlichen Allgemeinverfügung
- Berücksichtigung von bereits erbrachten Einsparungen des Endverbrauchers
- Ausnahme bei ansonsten drohenden Schäden an Leib und Leben, an der Umwelt, am Tierwohl oder an Anlagen

In besonderen Konstellationen dürfen Letztverbraucher die angeordnete Gasbezugsreduktion „poolen“. Das heißt, dass ausnahmsweise doch eine Verrechnung zwischen verschiedenen MaLos erfolgen darf.

### 3.7 Wer fällt unter den Begriff der geschützten Kunden?

Die Definition der sogenannten „geschützten Kunden“ ist gesetzlich vorgegeben. Sie basiert neben dem § 53a Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) insbesondere auf der Verordnung der Europäischen Union 2017/1938 über Maßnahmen zur Gewährleistung der sicheren Gasversorgung (sog. SoS-Verordnung). Als „geschützte Kunden“ gelten:

- Haushaltskunden, also alle Letztverbraucher mit einem überwiegenden Eigenverbrauch im privaten Haushalt oder mit einem Jahresverbrauch von maximal 10.000 kWh für berufliche, landwirtschaftliche oder gewerbliche Zwecke;
- Alle SLP-Kunden (Anschlussleistung von maximal 500 kW; Jahresverbrauch von maximal 1,5 Mio. kWh), wie beispielsweise private Haushalte, Kleingewerbe- und landwirtschaftliche Betriebe, Supermärkte, kleinere Krankenhäuser sowie Kindergärten, Schulen und Altenheime;
- Letztverbraucher im Erdgasverteilernetz, die Haushaltskunden zum Zwecke der Wärmeversorgung beliefern und zwar zu dem Teil, der für die Wärmelieferung benötigt wird. Dies können z. B. Letztverbraucher sein, die Blockheizkraftwerke im Quartier betreiben und auf Erdgas zum Betrieb der Wärmeerzeugungsanlagen angewiesen sind.
- RLM-Kunden, wenn sie dem Bereich der grundlegenden sozialen Dienste zuzurechnen sind. Hierzu zählen Krankenhäuser sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, stationäre Pflegeeinrichtungen, stationäre Hospize, Einrichtungen zur Pflege und Betreuung behinderter Menschen, Justizvollzugsanstalten, sowie z. B. Feuerwehr, Polizei und Bundeswehreinrichtungen;
- Fernwärmanlagen, wenn sie Wärme an Haushaltskunden liefern, an ein Erdgasverteiler- oder Fernleitungsnetz angeschlossen sind und keinen Brennstoffwechsel vornehmen können. Der Schutz gilt nur für den Anteil des Gasbezugs, der für die Erfüllung der Wärmelieferverpflichtung benötigt wird.

### **3.8 Wer fällt unter den Begriff der besonders schützenswerten Dienstleistungen und Produktionsbereiche?**

RLM-Kunden, die Dienstleistungen und Produkte in den 37 besonders schützenswerten Produktionsbereichen nach Anlage 2 der ratierlichen Allgemeinverfügung erbringen, zählen unter diesen Begriff. Sie werden auch von der Pflicht zur Reduktion des Gasbezugs aufgrund einer ratierlichen Individualverfügung ausgenommen.

Hintergrund dieser Bewertung ist der Endbericht zur Studie „Gasverbrauch von Produktionsbereichen - Analyse von Wertschöpfungsketten“ der Prognos AG vom 16. März 2023. Die Studie wurde im Auftrag des Bundelastverteilers im Zeitraum vom August 2022 bis zum März 2023 erstellt, vgl. Studie „Gasverbrauch von Produktionsbereichen – Analyse von Wertschöpfungsketten“.

Durch die Bundesnetzagentur wurden zusätzlich die Gasverbräuche im Wirtschaftsbereich der WZ4-Steller 21.10, 21.20, 21.99 als besonders schützenswert eingestuft, da diese Bereiche lebenswichtige Produktionsbereiche betreffen. So muss auch in einer Gasmangellage die Versorgung der Bevölkerung mit pharmazeutischen Produkten, wie lebensnotwendigen Arznei- und Impfstoffen, sichergestellt werden.

Diese Einordnung wurde auch bei einer Anpassung der Anlage 2a und 2b der ratierlichen Allgemeinverfügung aufgenommen: Die Anlage 2a wird ergänzt um den Produktionsbereich „Pharmazeutische Erzeugnisse“. Die Anlage 2b wird ergänzt um den Produktionsbereich „Pharmazeutische Erzeugnisse“, welchem die WZ4-Steller 21.10, 21.20, 21.99 zugeordnet sind.

### **3.9 Was gilt, wenn der Verbrauch eines Endverbrauchers nur teilweise unter den Begriff des geschützten Kunden fällt?**

Dient der Verbrauch eines Endverbrauchers an seiner Marktlotation nur teilweise der Versorgung geschützter Kunden, ist auch nur dieser Verbrauch von einer ratierlichen Individualverfügung ausgenommen.

### **3.10 Was gilt, wenn ein Endverbraucher nur teilweise im Bereich der besonders schützenswerten Dienstleistungen und Produktionsbereiche tätig ist?**

Dient der Verbrauch eines Endverbrauchers an seiner Marktlotation nur teilweise dem Betrieb besonders schützenswerten Dienstleistungen und Produktionsbereiche, ist auch nur dieser Verbrauch von einer ratierlichen Individualverfügung ausgenommen.

### **3.11 Der Gasbezug einer MaLo meines Unternehmens fällt unter eine dieser Ausnahmen. Was kann ich tun, wenn es trotzdem adressiert würde?**

Überprüfen sie Ihre Angaben auf der Sicherheitsplattform Gas und informieren Sie ggfs. den Bundeslastverteiler.

### **3.12 In welchen Fällen besteht eine Informationspflicht an den Bundeslastverteiler im Zusammenhang mit möglichen Schäden durch die ratierliche Individualverfügung?**

Der betroffene Endverbraucher ist nach Tenorziffer 4 dann zu einer Information an den Bundeslastverteiler verpflichtet, wenn unmittelbar durch die angeordnete Gasbezugsreduktion Schäden an Leib und Leben, an der Umwelt, am Tierwohl oder an Anlagen entstehen würden.

Über Schäden an Anlagen hat die Betroffene nur bei erheblichen Schäden oder Totalschäden, die nicht nur von untergeordneter Bedeutung für den Betriebsablauf und das wirtschaftliche Ergebnis der Betroffenen sind, zu informieren. Ein erheblicher Schaden an einer Anlage liegt vor, wenn gemäß einer sachgerechten Prognose zum Zeitpunkt der jeweiligen Reduktionsverpflichtung durch die Gasbezugsreduktion großer Reparaturbedarf entsteht, der eine längere Wiederherstellungszeit als 8 Wochen in Anspruch nimmt. Ein Totalschaden an einer Anlage liegt vor, wenn die Anlage in Folge der Gasbezugsreduktion vollständig erneuert werden muss und die Wiederbeschaffung mindestens ein Quartal dauert.

Hintergrund dieser Ausnahmeregelung ist, dass an sich durch ordnungsgemäße Angaben des Endverbrauchers auf der Sicherheitsplattform Gas solche Schäden durch die ratierliche Individualverfügung ausgeschlossen sein müssten. Die Informationspflicht greift also grundsätzlich nur bei Fehleintragungen durch Endverbraucher oder sonstigen Datenfehlern.

### **3.13 Sind Anlagen zur Erzeugung elektrischer Energie aus Gas (Gaskraftwerke) ausgenommen?**

Um ein Übergreifen einer Gasmangellage auf den Elektrizitätsbereich zu vermeiden, ist in Tenorziffer 5 der ratierlichen Individualverfügung die Möglichkeit für die Betreiber des betroffenen Übertragungsnetzes aufgenommen worden, ein Gaskraftwerk von der Reduktionsverpflichtung durch eine sog. Aussprache zum Weiterbezug auszunehmen.

Die Aussprache ist nur zulässig, wenn der Betreiber des betroffenen Übertragungsnetzes zuvor alle verfügbaren netz- und marktbezogenen Maßnahmen nach § 13 Abs. 1 EnWG ausgeschöpft hat und



die Bezugsreduktion des Gaskraftwerkes zu einer nicht unerheblichen Gefährdung oder Störung der Sicherheit oder Zuverlässigkeit des Elektrizitätsversorgungssystems führen würde. Es besteht keine Pflicht der Betroffenen, die Zulässigkeit der Aussprache zu prüfen.

Der Betreiber des betroffenen Übertragungsnetzes hat den Anschlussnetzbetreiber und den Bundeslastverteiler unverzüglich über die Aussprache zu unterrichten.

## 4. Pflicht zur Reduktion des Gasbezugs

### 4.1 In welcher Höhe muss der Gasbezug für welchen Zeitraum reduziert werden?

Die ratierliche Individualverfügung ergeht je Gastag und gibt einem Endverbraucher je Marktllokation, einen Leistungswert in MWh/h vor, um den dieser den Gasbezug an der betroffenen Marktllokation zu reduzieren hat. Gleichzeitig wird in der Verfügung eine Begrenzung des Gasbezugs auf einen Tagesmittelwert in MWh/h festgelegt. Beide Werte bilden zwei Seiten der gleichen Reduzierungsverpflichtung.

### 4.2 Worauf genau bezieht sich die Anordnung der Reduktion? Auf Endverbraucher oder auf Marktllokationen?

Zunächst richtet sich die ratierliche Individualverfügung als Verwaltungsakt an den betroffenen Endverbraucher. Die Verpflichtung zur Reduktion des Gasbezugs bezieht sich dann auf eine sogenannte Marktllokationen des Endverbrauchers. Die Anordnung der Gasbezugsreduktion bezieht sich also stets auf eine konkrete Marktllokation und muss separat an jeder Marktllokation eingehalten werden. Eine Verrechnung zwischen Marktllokationen ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Auch alle etwaigen Ausnahmeregelungen gelten je Marktllokation. D. h. ein Endverbraucher kann an einer Marktllokation z. B. in einem besonders schützenswerten Produktionsbereich tätig sein, an einer anderen jedoch nicht.

### 4.3 Was ist eine Marktllokation?

Marktllokationen sind in der Gaswirtschaft der Anknüpfungspunkt für die Entnahme von Gas aus dem Gasversorgungsnetz. RLM-Kunden können über eine oder mehrere Marktllokationen verfügen. Die eindeutige Marktllokations-ID ist eine 11-stellige Zahl und muss auf der Rechnung des Lieferanten angegeben werden.

### 4.4 Aus welchem Ausgangswert hat der Bundeslastverteiler die verfügte Reduktionsmenge berechnet?

Zur Ermittlung der in Tenorziffer 1 der ratierlichen Individualverfügung verfüigten Werte legt der Bundeslastverteiler den niedrigeren der folgenden zwei Werte zugrunde:

- Entweder den geplanten Verbrauch der Betroffenen für den Geltungszeitraum der Verfügung
- oder den durchschnittlichen Verbrauch der Betroffenen in der Woche vor Erlass der ersten Reduzierungsverpflichtung.

Das Heranziehen des niedrigeren der beiden o. g. möglichen Ausgangswerte ist sachgerecht, da nur so ein Gleichlauf mit Blick auf die bilanzielle Begleitverfügung hergestellt werden konnte. Es besteht so nicht die Gefahr, dass der Bilanzkreisverantwortliche der gegenständlichen Marktllokation nun mehr Gas beschaffen muss, als er dies ohne die vorliegende Verfügung auf vertraglicher Basis hätte tun müssen.

#### **4.5 Woher kommt der mögliche Ausgangswert des geplanten Gasverbrauchs?**

Dieser Ausgangswert wird von dem Endverbraucher auf der Sicherheitsplattform Gas angegeben .

#### **4.6 Wie wird der mögliche Ausgangswert aus dem vergangenen Gasverbrauchs berechnet? Wird hierbei nach Werktagen und Wochenendtagen oder Feiertagen unterschieden?**

Maßgeblicher Zeitraum für den zweiten möglichen Ausgangswert sind die 5 vergangenen Werktage und die 2 vergangene Wochenendtage aus dem Zeitraum  $t-8$  bis  $t-2$  vor Bekanntgabe der ersten ratierlichen Kürzungsverfügung ( $t$ ).

Hierbei wird zwischen Werktagen (Montag bis Freitag) und Wochenendtagen (Samstag und Sonntag) differenziert (jeweils Gastage). Feiertage werden nicht berücksichtigt.

Dieser Zeitraum wird als Bezugszeitraum für die gesamte Dauer der Notfallstufe herangezogen. Je nachdem, ob der Verfügungszeitraum, auf den sich die ratierliche Individualverfügung bezieht, auf einen Werktag oder Wochenendtag fällt, berechnet sich der Wert nach den entsprechenden Tagen des Betrachtungszeitraums.

#### **4.7 Was bedeutet es für den Ausgangswert des Gasverbrauchs, wenn ein Endverbraucher ganz oder teilweise im Bereich ausgenommener Dienstleistungen und Produktionsbereiche tätig ist?**

Da sich die Reduktionsverpflichtung insgesamt nur auf die nicht ausgenommenen Gasverbräuche bezieht, wird der ausgenommene Verbrauch vor Ermittlung des Ausgangswertes abgezogen.

#### **4.8 Was bedeutet es für die Ausgangs- und Zielwerte des Gasverbrauchs, wenn jemand ganz oder teilweise geschützter Kunde ist?**

Da sich die Reduktionsverpflichtung insgesamt nur auf die nicht ausgenommenen Gasverbräuche bezieht, wird der ausgenommene Verbrauch vor Ermittlung des Ausgangswertes abgezogen.

## 5. Berücksichtigung bereits erfolgter Einsparungen

### 5.1 Werden bereits erfolgte Einsparungen bei den verfügbaren Reduktionswerten berücksichtigt?

Der Bundeslastverteiler beabsichtigt, bereits erfolgte freiwillige Gaseinsparungen bei den ratierlichen Kürzungen des Gasverbrauchs zu berücksichtigen.

Es soll kein Anreiz gesetzt werden, dass Unternehmen mögliche Gaseinsparungen und/oder Brennstoffwechsel nicht vornehmen, damit dann in einer Gasmangellage ein höheres Gasverbrauchsniveau als Referenzwert für anzuordnende Verbrauchsreduzierungen zu Grunde gelegt werden kann. Bei Anordnungen von ratierlichen Kürzungen des Gasverbrauchs beabsichtigt die Bundesnetzagentur daher, zuvor getätigte freiwillige Gaseinsparungen zu berücksichtigen.

Sparanstrengungen und/oder Brennstoffwechsel werden den Unternehmen also nicht zum Nachteil gereichen, sondern leisten einen entscheidenden Beitrag zur Entspannung der Lage. Jede Verbrauchsreduktion, die vorgenommen wird, kann dazu beitragen, dass ein späterer Gasmangel vermieden oder zumindest abgemildert werden kann.

### 5.2 Wie berücksichtigt der Bundeslastverteiler die bereits erfolgten Einsparungen?

Zur Berücksichtigung der erfolgten Einsparungen ermittelt der Bundeslastverteiler je auf der Sicherheitsplattform Gas registrierten Endverbraucher zwei Werte: die prozentualen langfristigen Einsparungen und die prozentualen kurzfristigen Einsparungen. Der jeweils höhere Wert findet bei der ratierlichen Gasbezugsreduktion als sogenannter Credit Anwendung. Die gegenüber dem jeweiligen Letztverbraucher verfügte prozentuale Kürzungspflicht wird dann bei allen auf der Sicherheitsplattform registrierten Marktlifikationen des entsprechenden Endverbrauchers entsprechend reduziert.

#### 5.2.1 Welche Zeiträume werden betrachtet?

Zur Ermittlung von langfristigen Einsparungen wird der durchschnittliche Gasverbrauch im Zeitraum von acht bis zwei Monaten vor erstmaligem Erlass einer ratierlichen Gasbezugsreduktion bestimmt. Dies ist der sogenannte langfristige Betrachtungszeitraum. Hierbei erfolgt eine Summenbildung über alle Marktlifikationen eines Unternehmens, die auf der Sicherheitsplattform registriert sind. Dieser Gasverbrauch wird ins Verhältnis zum durchschnittlichen Gasverbrauch in den entsprechenden Monaten der drei vergangenen Jahre gesetzt (sogenannter langfristiger Referenzzeitraum).

Zur Ermittlung von kurzfristigen Einsparungen wird der durchschnittliche Gasverbrauch im Zeitraum von acht bis zwei Tagen vor erstmaligem Erlass einer ratierlichen Gasbezugsreduktion bestimmt, der sogenannte kurzfristige Betrachtungszeitraum. Auch hier erfolgt eine Summenbildung über alle auf der Sicherheitsplattform Gas registrierten Marktlifikationen eines Unternehmens.

Dieser kurzfristige Betrachtungszeitraum wird zu dem Verbrauch des Datums des Verfügungserlasses entsprechenden Monats der vergangenen drei Jahre zuzüglich des Vormonats oder des Nachmonats ins Verhältnis gesetzt. Der Vormonat wird herangezogen, wenn das Tagesdatum des Verfügungserlasses in der ersten Hälfte eines Monats liegt; der Nachmonat, wenn das Tagesdatum des Verfügungserlasses in der zweiten Hälfte eines Monats liegt. Um den Anreiz zu weiteren Einsparungen weiterhin hochzuhalten, behält sich die Bundesnetzagentur vor, Betrachtungs- und Referenzzeiträume anzupassen.

### 5.2.2 Wie lautet die Formel zur Berechnung der bereits erfolgten Einsparungen?

Der sogenannte Credit, der gegenüber allen bei den Einsparungen gemeinsam betrachteten Marktlokationen die Reduzierungspflicht entsprechend verkleinert, wird wie folgt berechnet:

**Credit** = Maximum( langfristigen Einsparungen, kurzfristigen Einsparungen ), mit

#### Langfristige Einsparungen

$$= \left( 1 - \frac{\text{Ø Verbrauch aller MaLos von Monat 8 bis Monat 2 vor Verfügungserlass}}{\text{Ø Verbrauch aller MaLos der gleichen Daten der vergangenen drei Jahren}} \right) * 100$$

#### Kurzfristige Einsparungen

$$= \left( 1 - \frac{\text{Ø Verbrauch aller MaLos von Tag 8 bis Tag 2 vor Verfügungserlass}}{\text{Ø Verbrauch aller MaLos des jeweiligen Monats } \pm 1 \text{ Monat in den vergangenen drei Jahren}} \right) * 100$$

### 5.2.3 Wie wird das Ergebnis der Berechnung der bereits erfolgten Einsparungen auf den Reduktionswert angerechnet?

**Die prozentual erfolgten Einsparungen**, die durch einen Endverbraucher an seinen auf der Sicherheitsplattform Gas registrierten Marktlokationen erzielt **worden** sind, **werden von der grundsätzlichen ratierlichen Reduzierungspflicht** dieser Marktlokationen abgezogen. Unter engen Voraussetzungen erfolgt zudem eine unternehmensübergreifende Anrechnung bei Marktlokationen unterschiedlicher Letztverbraucher, wenn diese innerhalb einer Kundenanlage oder eines geschlossenen Verteilernetzes liegen und dem Bundeslastverteiler im Vorfeld eine Poolingvereinbarung unter Nennung der betroffenen Marktlokationen übermittelt worden ist.

### 5.2.4 Wann können Einsparungen innerhalb einer Kundenanlage oder eines geschlossenen Verteilernetzes gemeinsam betrachtet werden?

Unter engen Voraussetzungen werden Einsparungen an Marktlokationen mehrerer Letztverbraucher einer gemeinsamen Betrachtung unterzogen.

Entscheidend ist, dass die Voraussetzung des unternehmensübergreifenden Pooling vorliegen und dem Bundeslastverteiler im Vorlauf der Krisensituation eine sog. Poolingvereinbarung unter Nennung der beteiligten Marktlokationen übermittelt worden ist. Diese Marktlokationen werden dann im Rahmen des gemeldeten Pools zusammen betrachtet und die Einsparungen und Reduzierungspflicht gemeinsam berechnet.

### 5.4 Was gilt, wenn der Endverbraucher in dem Zeitraum an einer anderen Marktlokation Gas bezogen hat?

Hat ein Endverbraucher z. B. vor einem Umzug an einer anderen Marktlokation als der aktuellen Marktlokation Gas verbraucht, erfolgt keine rechnerische Übertragung des Gasverbrauchs aus der Vergangenheit. Es wird nur der Gasverbrauch an der aktuellen Marktlokation betrachtet.

**5.5 Was gilt für die Berechnung, wenn in der Vergangenheit in einzelnen Monaten die Verbrauchswerte gemäß diesen Ausnahmeregeln nicht herangezogen werden können?**

Diese Monate werden dann bei der Berechnung durch den Bundeslastverteiler nicht berücksichtigt werden. Es erfolgt auch keine Ersatzwertbildung oder Schätzung.

## **6. Bekanntgabe der ratierlichen Individualverfügung**

### **6.1 Wie wird die ratierliche Individualverfügung versandt?**

Die ratierliche Individualverfügung wird per E-Mail an den vom Endverbraucher auf der Sicherheitsplattform Gas hinterlegten Kontakt je MaLo-ID gesendet. Die E-Mail enthält die entsprechende Verfügung im Anhang als PDF.

### **6.2 Welche Kontaktdaten der Endverbraucher werden durch den Bundeslastverteiler verwendet?**

Als Kontaktdaten der Endverbraucher werden die auf der Sicherheitsplattform Gas je MaLo-ID hinterlegten Kontaktdaten (in dem Feld Kontakt „24/7 Erreichbarkeit“) verwendet.

### **6.3 Wann gilt eine ratierliche Individualverfügung als bekanntgegeben?**

Verfügungen des Bundeslastverteilers innerhalb einer Notfallstufe Gas an einen vom Empfänger eröffneten Zugang gelten mit der Versendung als bekannt gegeben, vgl. § 14 Abs. 1 Nr. 1 EnSiG.

## 7. Sicherheitsplattform Gas

### 7.1 Wo finde ich weitere Informationen zur Sicherheitsplattform Gas?

Zu weiteren Informationen hat die Trading Hub Europe als gesetzlich bestimmter Betreiber der Sicherheitsplattform Gas (vgl. § 2b Abs. 1 EnSiG und § 1a Abs. 1 GasSV) FAQ zu technischen und funktionalen Fragen angelegt.

### 7.2 Können Endverbraucher mit mindestens einer auf der Sicherheitsplattform Gas hinterlegten MaLo-ID mit einer technischen Anschlusskapazität $\geq 10$ MWh/h weitere MaLo-ID hinzufügen, welche jedoch eine technische Anschlusskapazität $< 10$ MWh/h hat?

Ja, dies ist möglich. Es ist sogar erforderlich, wenn der Endverbraucher die entsprechende Marktllokation im Rahmen von unternehmensinternen Einsparungen und unternehmensinternem Pooling mit einbeziehen möchte.

### 7.3 Können Letztverbraucher, die keine MaLo-ID mit einer technischen Anschlusskapazität $\geq 10$ MWh/h haben, eine MaLo-ID auf der Sicherheitsplattform anlegen?

Nein, dies ist im Grundsatz nicht möglich. Es können grundsätzlich keine MaLo-IDs mit einer technischen Anschlusskapazität  $< 10$  MWh/h eines Letztverbrauchers auf der Sicherheitsplattform Gas angelegt werden, wenn dieser nicht mindestens eine MaLo-ID mit einer technischen Anschlusskapazität  $\geq 10$  MWh/h besitzt. Eine Ausnahme bildet die Registrierung zum Zwecke des unternehmensübergreifendem Pooling. Hierzu dürfen Letztverbraucher, die keine Marktllokation mit der o.g. technische Anschlusskapazität aufweisen, die zum unternehmensübergreifendem Pooling vorgesehene Marktllokation registrieren.



## 8. Start einer Initiative auf der Sicherheitsplattform Gas

### 8.1 Was bedeutet es, wenn der Bundeslastverteiler eine sog. Initiative über die Sicherheitsplattform Gas gestartet hat?

Ausgangspunkt des Prozesses, bei dem am Ende eine Individualverfügung an einen Endverbraucher steht, ist eine Gasbeschaffungsinitiative (im Folgenden: Initiative).

Der Bundeslastverteiler startet für die zukünftigen Gastage, für die sich eine Gas-Fehlmenge abzeichnet, jeweils eine solche Initiative über die Sicherheitsplattform Gas.

Bei Start einer Initiative werden alle Plattformteilnehmer per E-Mail über die Möglichkeit informiert, dass für einen konkret benannten, in der Zukunft liegenden Gastag ggfs. Maßnahmen des Bundeslastverteilers zur Deckung des lebenswichtigen Bedarfs an Gas erforderlich werden. In der E-Mail werden die Plattformteilnehmer zudem zur Aktualisierung ihrer auf der Sicherheitsplattform hinterlegten Daten aufgefordert.

### 8.2 Was sollte ich als Endverbraucher tun, wenn ich über den Start einer Initiative informiert wurde?

Sie sollten die auf der Sicherheitsplattform Gas hinterlegten Datenangaben überprüfen und bei Bedarf aktualisieren. Insbesondere sollten sie die je Marktlage angegebene geplante Gasverbrauchsleistung für den in der Initiative genannten Gastag eintragen und die Reduzierungsblöcke entsprechend anpassen.

### 8.3 Was passiert, wenn ich keine aktuellen Angaben im Rahmen der Initiative tätige?

In diesem Fall würden die bereits auf der Sicherheitsplattform Gas hinterlegten Daten vom Bundeslastverteiler als Entscheidungsgrundlage herangezogen.

### 8.4 Warum bezieht sich eine Initiative nur auf einen Gastag?

Eine Initiative kann sich maximal auf einen zukünftigen Gastag beziehen. Dieser Bezugszeitraum der Initiative ist wegen der Funktionalität der Sicherheitsplattform Gas auf einen Gastag technisch begrenzt. Maximal für diesen Zeitraum können die Prognose von Fehlmengen und die Datenangaben der Endverbraucher tagesscharf verglichen und aufeinander bezogen werden.

Die insofern gegebenenfalls zweckmäßigen längeren Betrachtungszeiträume werden durch weitere gastagsbezogene Initiativen ermöglicht.

### 8.5 Wann endet für Endverbraucher die Möglichkeit, im Rahmen einer Initiative Angaben zu aktualisieren?

Die Möglichkeit endet zu dem Zeitpunkt, zu dem der Bundeslastverteiler die Daten zur Entscheidungsgrundlage heranzieht. Der Zeitpunkt wird in der Initiative angegeben.

## **9. Befristung der ratierlichen Individualverfügung**

### **9.1 Für welchen Zeitraum wird eine ratierliche Individualverfügung erlassen?**

Eine ratierliche Individualverfügung ergeht je Gastag.

### **9.2 Was ist ein Gastag?**

Ein Gastag beginnt morgens um 6:00 Uhr und geht bis 6:00 Uhr des folgenden Tages. In der Gaswirtschaft kommt es immer auf Gastage an, nicht auf die üblichen Kalendertage von 0:00 Uhr bis 24:00 Uhr.

### **9.3 Warum wird je Gastag eine Verfügung versendet und nicht eine Verfügung für die gesamte Geltungsdauer?**

Eine ratierliche Individualverfügung gegenüber einer auf der Sicherheitsplattform Gas registrierten Marktlotation eines Endverbrauchers ergeht je Gastag. Über die Sicherheitsplattform Gas können aktuell maximal für diesen Zeitraum die Datenangaben tagesscharf verglichen und aufeinander bezogen werden.

Dies ändert allerdings nichts daran, dass solche Verfügungen, die am gleichen Tag erlassen werden, auf einer einheitlichen Prognose beruhen und als rechtliche Verfügungseinheit anzusehen sind. Die insofern zweckmäßigen längeren Zeiträume werden durch weitere gastagsbezogene Initiativen bzw. Verfügungen erreicht.

### **9.4 Muss die Einhaltung der Zielwerte jeden Gastag erfolgen oder können mehrere Gastage verrechnet werden?**

Die in Tenorziffer 1 als Tagesmittelwert verfüigten Zielwerte müssen je Gastag eingehalten werden.

## 10. Drohende Schäden durch die Gasbezugsreduktion

### 10.1 Was gilt, wenn es aufgrund der Gasbezugsreduktion zu Schäden kommen würde?

Es ist zwischen verschiedenen Schäden zu differenzieren. Bei Erlass der ratierlichen Individualverfügung werden die Angaben der Endverbraucher auf der Sicherheitsplattform Gas als Grundlage herangezogen, ab welcher Höhe bestimmte Schäden eintreten würden. Die unter 11.2 dargestellten Schäden werden entsprechend bei der Berechnung des in Tenorziffer 1 verfüigten Tagesmittelwertes berücksichtigt.

### 10.2 Welche Schäden werden ausgenommen?

Von einer ratierlichen Reduzierungspflicht ganz oder teilweise ausgenommen werden solche Marktlokationen, an denen es andernfalls zu unmittelbaren Schäden an Leib und Leben, an der Umwelt, am Tierwohl oder an Anlagen kommen würde. Bezüglich der Bestimmung der relevanten Anlagenschäden ist die Effektivität der Maßnahmen des Bundeslastverteilers zur Sicherung des lebenswichtigen Bedarfs an Gas maßgeblich. Hiernach können gewisse Anlagenschäden hingenommen werden. In diesem Sinne hat der Bundeslastverteiler eine Grenze zwischen kleinen und mittleren Anlagenschäden, die hingenommen werden, und erheblichen und totalen Anlagenschäden gezogen.

Ein erheblicher Schaden an einer Anlage liegt vor, wenn durch die Gasbezugsreduktion großer Reparaturbedarf entsteht, der eine längere Wiederherstellungszeit als acht Wochen in Anspruch nimmt. Ein Totalschaden an einer Anlage liegt vor, wenn die Anlagen in Folge der Gasbezugsreduktion vollständig erneuert werden muss und die Wiederbeschaffung mindestens ein Quartal dauert. Durch die Abgrenzung erfolgte eine Orientierung an dem Aufwand einer Reparatur, wobei dieser grundsätzlich nicht monetär, sondern nach der Dauer der Reparatur bestimmt wird.

### 10.3 Welche Schäden werden bei der Auswahl der Adressaten im Rahmen der ratierlichen Individualverfügung in Kauf genommen?

Anlagenschäden, die relativ schnell beseitigt werden können in Form von kleinen Schäden (z. B. Instandhaltungs- und Wartungsaufwand, Wiederherstellung in unter einer Woche) oder mittleren Schäden (Reparaturbedarf, der innerhalb einer bis acht Wochen behoben werden kann), fallen nicht unter die Ausnahme.

### 10.4 Werden auch mittelbare Schäden berücksichtigt?

Nein. Das Kriterium der Unmittelbarkeit ist wesentlich für die Ausnahme von der ratierlichen Individualverfügung. Erfasst sind damit keine Kausalverläufe, die lediglich mittelbar sind. Die Betrachtung mittelbarer Kausalverläufe wäre uferlos und somit in einer Krisensituation nicht handhabbar. Der Schaden bzw. die Gefahr eines Schadens muss daher unmittelbar auf die Gasverbrauchsreduktion zurückzuführen sein. Bei Schäden an Leib und Leben und dem Tierwohl wird hierunter regelmäßig die nicht mehr ausreichende Bereitstellung von Wärme fallen, wobei ein reiner Komfortverlust nicht hierunter fällt.

In Betracht kommen damit solche Schäden, die vor Ort, d. h. bei der betreffenden Verbrauchsstelle bzw. Anlage, auf dem Gelände des betreffenden Endverbrauchers oder in dessen direkter Nähe durch die Bezugsreduzierung mit hinreichender Sicherheit unmittelbar verursacht werden.

### **10.5 Wird auch die unmittelbare Gefahr eines Schadens berücksichtigt?**

Aufgrund des Prognosecharakters erfasst diese Bewertung nicht nur unmittelbare Schäden, sondern auch die unmittelbare Gefahr von Schäden. Eine unmittelbare Gefahr liegt vor, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ein Schaden in naher Zukunft eintreten wird.

### **10.6 Wie wird ein zur Vermeidung der Schäden mindestens benötigter Verbrauch berücksichtigt?**

Dieser mindestens zur Vermeidung der o. g. Schäden benötigter Verbrauch bildet die Grenze der an einer Marktlotation verfügbaren Reduzierungspflicht. Diese würde im Rahmen der ratierlichen Individualverfügung nicht unterschritten.

### **10.7 Warum sind Schäden an Leib und Leben ausgenommen?**

Die Entscheidung zur Vermeidung von Schäden an Leib und Leben beruht auf der staatlichen Pflicht zum Schutz des Lebens und der körperlichen Unversehrtheit aus Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG und ist entsprechend zu verstehen.

### **10.8 Warum sind Schäden an der Umwelt ausgenommen? Was ist damit gemeint?**

Bezüglich der Schäden an der Umwelt folgt die Ausnahme aus der grundlegenden Wertung des Art. 20a GG sowie den einschlägigen Fachgesetzen des Umweltrechts, insbesondere dem Umweltschadengesetz (USchadG), wonach Umweltschäden zu vermeiden bzw. grundsätzlich verboten sind. Hierunter fallen nachteilige Veränderungen einer natürlichen Ressource (Arten und natürliche Lebensräume, Gewässer und Boden).

### **10.9 Was ist mit Schäden am Tierwohl gemeint?**

Die Entscheidung zum Tierwohl beruht auf der Wertung des Art. 20a GG i. V. m. den Vorschriften des Tierschutzrechts, insb. den Verboten des Tierschutzgesetzes (TierSchG). Hiernach darf niemand einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.

### **10.10 Was ist mit Schäden an Anlagen gemeint?**

Als Anlage ist grundsätzlich ein wesentlicher Teil einer Betriebsstätte zu verstehen. Die Regelung erfasst also nicht sämtliche Rechtspositionen des Eigentums oder Besitzes.

### **10.11 Sind alle Schäden an Anlagen erfasst?**

Nein, berücksichtigt werden bei Anlagen nur erhebliche Schäden an Anlagen und Totalschäden an Anlagen, nicht hingegen nur leichte oder mittlere Schäden an Anlagen.

Anlagenschäden, die relativ schnell beseitigt werden können in Form von kleinen Schäden (z.B. Instandhaltungs- und Wartungsaufwand, Wiederherstellung in unter einer Woche) oder mittleren Schäden (Reparaturbedarf, der innerhalb einer bis 8 Wochen behoben werden kann), werden nicht berücksichtigt.

### **10.12 Was genau sind erhebliche Schäden und Totalschäden an Anlagen?**

Ein erheblicher Schaden an einer Anlage liegt vor, wenn gemäß einer sachgerechten Prognose durch die Gasbezugsreduktion großer Reparaturbedarf entsteht, der eine längere Wiederherstellungszeit als acht Wochen in Anspruch nimmt.

Ein Totalschaden an einer Anlage liegt vor, wenn gemäß einer sachgerechten Prognose die Anlage in Folge der Gasbezugsreduktion vollständig erneuert werden muss und die Wiederbeschaffung mindestens ein Quartal dauert.

### **10.13 Bei welchen drohenden Schäden besteht eine Informationspflicht an den Bundeslastverteiler?**

Gem. Tenorziffer 4 der ratierlichen Individualverfügung ist der betroffene Endverbraucher dazu verpflichtet, den Bundeslastverteiler unverzüglich zu informieren, wenn unmittelbar durch die angeordnete Gasbezugsreduktion Schäden an Leib und Leben, an der Umwelt oder am Tierwohl entstehen würden. Nach dem oben dargestellten Konzept beruht eine ratierliche Individualverfügung in diesen Fällen auf Datenfehlern o.ä..

### **10.14 Gibt es weitere branchenspezifische Ausnahmen für Anlagenschäden?**

Weitere, branchenspezifische Regelungen zu Anlagenschäden sind nicht vorgesehen.

### **10.15 Gibt es eine generelle Schadensminderungspflicht?**

Ja, die Betroffenen sind verpflichtet, alle zumutbaren Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, zu einer Minderung des potenziellen Schadens an den erfassten Rechtsgütern beizutragen, um somit eine möglichst umfängliche Reduktion des Gasbezugs zu ermöglichen.

Sofern sich die Schäden auf anderen (zumutbaren) Wege als durch den Bezug von Gas vermeiden lassen, ist diese Form der Vermeidung verpflichtend vorzuziehen.

## **11. Pooling bei einem Endverbraucher (unternehmensinternes Pooling)**

### **11.1 Können mehrere Marktlaktionen, über die ein Endverbraucher verfügt, gemeinsam betrachtet werden?**

Mehrere Marktlaktionen eines Endverbrauchers können dann bzgl. der zu reduzierenden Gasmenge gemeinsam betrachtet – also gepoolt – werden, wenn die entsprechenden Marktlaktionen auf der Sicherheitsplattform Gas registriert sind.

### **11.2. Wie wird das Pooling praktisch umgesetzt?**

Der Endverbraucher muss auf der Sicherheitsplattform Gas alle Marktlaktionen registriert haben, die als ein Pool betrachtet werden sollen. Der Bundeslastverteiler adressiert jede Marktlaktion individuell und weist (i) einen maximal noch zulässigen Gasbezug sowie (ii) einen Reduktionswert an der jeweiligen Marktlaktion aus. Zusätzlich benennt der Bundeslastverteiler innerhalb der Verfügung diejenigen Marktlaktionen, die als ein Pool betrachtet werden können.

Der Endverbraucher ist eigenständig dafür verantwortlich über alle Marktlaktionen innerhalb des benannten Pools die insgesamt geforderte Gaseinsparung bzw. den maximal noch zulässigen Gasbezug zu realisieren. So wird durch das Pooling nicht die insgesamt angeordnete Bezugsreduktion verringert, sondern es wird einem Endverbraucher lediglich die Möglichkeit eröffnet, die Bezugsreduktion auf verschiedene Marktlaktionen zu verteilen.

### **11.3 Weshalb wird nicht einfach immer der gesamte Pool betrachtet?**

Im Fall eines regional begrenzten Engpasses wird das Pooling nur für Ausspeisepunkte an Marktlaktionen in der physischen Engpasszone erlaubt. Ein überregionales Pooling ohne Beachtung der physischen Engpasszone würde dem Zweck der Reduzierungsverpflichtung – nämlich der Aufhebung gerade dieser Engpasszone – zuwiderlaufen.

### **11.4 Was gilt im Hinblick auf die Bilanzierung der Gasmengen Pooling?**

Der Endverbraucher ist eigenständig für die bilanzielle Abwicklung verantwortlich.

### **11.5 Wer trägt am Ende die Verantwortung dafür, dass bei einem unternehmensübergreifendem Pooling die Pflicht zur Gasbezugsreduktion letztlich eingehalten wird?**

Die Letztverantwortung für die originäre Reduktionspflicht verbleibt bei der jeweiligen Marktlaktion, sofern der Pool insgesamt die Gasbezugsreduktion nicht realisiert.

### **11.6 Für welche Marktlaktionen gilt das unternehmensinterne Pooling?**

Es muss sich um Marktlaktionen der gleichen natürlichen oder juristischen Personen in der Engpasszone, auf die sich die ratiellen Individualverfügung bezieht, handeln.

**11.7 Muss es sich beim Endverbraucher an den Marktkationen um die gleiche natürliche oder juristische Person handeln?**

Ja. Ausnahmen hierzu gibt es nur bei der Regelung zum unternehmensübergreifenden Pooling, die jedoch noch weitere Voraussetzungen hat.

**11.8 Kann ein Endverbraucher nach Erhalt einer ratierlichen Individualverfügung für verschiedene Marktkationen noch ein unternehmensinternes Pooling durchführen?**

Ja, allerdings nur mit den Marktkationen, die in der Individualverfügung benannten werden.

**11.9 Gilt die Regelung für das unternehmensinterne Pooling auch innerhalb eines Konzerns?**

Nein. Es besteht hierbei kein Privileg für Konzerne oder verbundene Unternehmen.

## 12. Pooling bei mehreren Letztverbrauchern (unternehmensübergreifend)

### 12.1 Können mehrere Marktlaktionen, über die mehrere RLM-Kunden verfügen, gemeinsam betrachtet werden?

Die ratierliche Individualverfügung sieht die Möglichkeit vor, dass unter bestimmten Voraussetzungen mehrere Marktlaktionen von mehreren RLM-Kunden gemeinsam betrachtet, also gepoolt werden. Diese Verrechnung wird als unternehmensübergreifendes Pooling bezeichnet.

Durch das Pooling wird nicht die insgesamt angeordnete Bezugsreduktion verringert, sondern es wird bestimmten Letztverbrauchern lediglich die Möglichkeit eröffnet, ihre Bezugsreduktion auf verschiedene Marktlaktionen zu verteilen.

### 12.2 Für welche Marktlaktionen gilt das unternehmensübergreifende Pooling?

Die Ausnahme für das unternehmensübergreifende Pooling gilt lediglich für Marktlaktionen, die sich in dem gleichen geschlossenen Verteilernetz oder in der gleichen Kundenanlage befinden.

Hiervon werden z. B. bestimmte Industrieparks erfasst.

### 12.3 Wie verhält sich die Regelung zu Marktlaktionen, die per Allgemeinverfügung adressiert werden und nicht auf der Sicherheitsplattform Gas registriert sind?

Anders als beim unternehmensinternen Pooling können auch Marktlaktionen letztverbraucherübergreifend gepoolt werden, die nicht auf der Sicherheitsplattform Gas registriert sind.

Grundsätzlich können also alle durch Allgemeinverfügung oder Individualverfügung adressierten Marktlaktionen in den Poolingkreis einbezogen werden, solange sie sich im gleichen geschlossenen Verteilernetz oder in der gleichen Kundenanlage befinden.

### 12.4 Welche Voraussetzungen gelten für das unternehmensübergreifende Pooling?

Tenorziffer 3 der ratierlichen Individualverfügung nennt folgende Voraussetzungen:

- Die beteiligten Marktlaktionen müssen sich in dem gleichen geschlossenen Verteilernetz oder in der gleichen Kundenanlage befinden, wobei auch Marktlaktionen letztverbraucherübergreifend gepoolt werden können, die nicht auf der Sicherheitsplattform Gas registriert sind.
- Die beteiligten Letztverbraucher müssen eine Poolingvereinbarung zu den Grundsätzen und Abläufen des Poolings geschlossen haben. In der Poolingvereinbarung sind die beteiligten Marktlaktionen und die interne Vorgehensweise bei verschiedenen Stufen der angeordneten Gasbezugsreduktion inklusive bilanzieller Umsetzung festzuhalten. Als zentraler Ansprechpartner für den Bundeslastverteiler ist ein Poolingverantwortlicher zu benennen. Der Poolingverantwortliche kann z.B. der Betreiber des geschlossenen Verteilernetzes oder der Kundenanlage sein.



- Der Poolingverantwortliche hat dem Bundeslastverteiler das beabsichtigte Pooling unter Nennung der beteiligten Letztverbraucher und Marktlaktionen unverzüglich anzuzeigen (E-Mail-Adresse wird bei Erlass einer echten Individualverfügung veröffentlicht), sofern dies nicht bereits erfolgt ist. Die Anzeige soll gebündelt durch den Poolingverantwortlichen erfolgen.
- Der Bundeslastverteiler kann dem Pooling im Einzelfall unter Angabe eines expliziten Grundes widersprechen.
- Der Poolingverantwortliche muss den Nachweis der Gesamteinhaltung der Reduktion dokumentieren und dem Bundeslastverteiler auf Anfrage per E-Mail (E-Mail-Adresse wird bei Erlass einer echten Individualverfügung veröffentlicht) unverzüglich übermitteln.

### **12.5 Was ist mit den Begriffen Industrieparks, geschlossenen Verteilernetzen und Kundenanlagen gemeint?**

Bei den Begriffen „geschlossenes Verteilernetz“ und „Kundenanlage“ handelt es sich um gesetzlich feststehende Begriffe aus dem Energiewirtschaftsgesetz (§ 3 Nr. 24 a und b EnWG und § 110 EnWG). Viele Industrieparks werden in diesen rechtlichen Formen betrieben und können daher der Regelung zum unternehmensübergreifenden Pooling unterfallen.

### **12.6 Was ist mit einer Poolingvereinbarung gemeint? Was muss diese Poolingvereinbarung enthalten?**

Die beteiligten Letztverbraucher müssen eine Poolingvereinbarung zu den Grundsätzen und Abläufen des Poolings geschlossen haben. In der Poolingvereinbarung sind die beteiligten Marktlaktionen und die interne Vorgehensweise bei verschiedenen Stufen der angeordneten Gasbezugsreduktion festzuhalten.

### **12.7 Wer ist der sogenannte Poolingverantwortliche?**

Die beteiligten Letztverbraucher müssen als zentralen Ansprechpartner für den Bundeslastverteiler einen Poolingverantwortlichen benennen. Der Poolingverantwortliche kann z. B. der Betreiber des geschlossenen Verteilernetzes oder der Kundenanlage sein.

### **12.8 Kann auch einer der beteiligten RLM-Kunden der Poolingverantwortliche sein?**

Ja. In vielen Konstellationen wird der Betreiber des Industrieparks, unter Beachtung von Entflechtungsvorgaben, selber RLM-Kunde sein.

### **12.9 Was gilt im Hinblick auf die Bilanzierung der Gasmengen beim unternehmensübergreifenden Pooling?**

Die entsprechenden Letztverbraucher haben durch Vereinbarung mit ihren Bilanzkreisverantwortlichen eine bilanzielle Abbildung des Poolings sicherzustellen. Auf diese Weise werden im Einzelfall insbesondere sachgerechte Einspeisenominierungen ermöglicht.

### **12.10 Muss das unternehmensübergreifende Pooling dem Bundeslastverteiler im Vorfeld angezeigt werden?**

Die beteiligten Letztverbraucher haben dem Bundeslastverteiler das beabsichtigte Pooling unter Nennung der beteiligten Letztverbraucher und Marktlaktionen spätestens mit Erlass ratierlichen Kürzungsverfügungen unverzüglich anzuzeigen (E-Mail-Adresse wird bei Erlass einer echten Individualverfügung veröffentlicht), sofern dies nicht bereits erfolgt ist. Die Anzeige soll gebündelt durch den Poolingverantwortlichen erfolgen.

Anders verhält es sich, wenn die beteiligten Letztverbraucher wollen, dass die Einsparungen in ihrem geschlossenen Verteilernetz bzw. der Kundenanlage gemeinsam betrachtet und angerechnet werden (siehe dazu auch den entsprechenden Abschnitt zum Thema Einsparungen). Hierfür ist es erforderlich, dass dem Bundeslastverteiler im Vorlauf der Notfallstufe eine Poolingvereinbarung übersandt worden ist.

### **12.11 Kann der Bundeslastverteiler dem unternehmensübergreifenden Pooling im Einzelfall widersprechen?**

Die ratierliche Individualverfügung sieht vor, dass der Bundeslastverteiler dem unternehmensübergreifenden Pooling im Einzelfall unter Angabe eines expliziten Grundes widersprechen kann.

### **12.12 Welche Nachweise muss der Poolingverantwortliche vorhalten und dem Bundeslastverteiler auf Anfrage übermitteln?**

Der Poolingverantwortliche muss den Nachweis der Gesamteinhaltung der Reduktionsverpflichtung dokumentieren und dem Bundeslastverteiler auf Anfrage per E-Mail (E-Mail-Adresse wird bei Erlass einer echten Individualverfügung veröffentlicht) unverzüglich übermitteln.

### **12.13 Wer trägt am Ende die Verantwortung dafür, dass bei einem unternehmensübergreifendem Pooling die Pflicht zur Gasbezugsreduktion letztlich eingehalten wird?**

Die Letztverantwortung für die originäre Reduktionspflicht verbleibt bei dem jeweiligen Letztverbraucher.

## **13. Ausnahmen für Anlagen zur Erzeugung von elektrischer Energie aus Gas (Gaskraftwerke)**

### **13.1 Gibt es eine Ausnahme für Anlagen zur Erzeugung von elektrischer Energie aus Gas (Gaskraftwerke)?**

Eine solche Ausnahme ist grundsätzlich im Einzelfall vorgesehen, um eine Gefährdung oder Störung der Sicherheit oder Zuverlässigkeit des Elektrizitätsversorgungssystems zu verhindern.

Der Bundeslastverteiler behält sich vor, die Ausnahme nicht nur für Einzelfälle, sondern pauschal vorzusehen.

### **13.2 Welche Anlagen betrifft die Ausnahmeregelung?**

Die Ausnahme betrifft potentiell alle Anlagen zur Erzeugung von elektrischer Energie aus Gas.

### **13.3 Sind Gaskraftwerke nicht ohnehin als Teil der Energiewirtschaft als geschützte Kunden oder besonders schützenswerte Dienstleistung ausgenommen?**

Gaskraftwerke unterfallen nicht der Ausnahme für geschützte Kunden nach Anlage 1 zur ratierlichen Allgemeinverfügung als Teil grundlegenden sozialen Versorgung (im Einzelfall können Ausnahmen für Wärmeerzeugung bestehen).

Der Bundeslastverteiler beabsichtigt auch zunächst nicht, Gaskraftwerke unter die generellen Ausnahmeregelungen nach Anlage 2 der Allgemeinverfügung für besonders schützenswerte Produktionsbereiche zu fassen.

### **13.4. Welche Voraussetzungen gelten für die Ausnahme?**

Es ist eine sogenannte Aussprache des betroffenen Übertragungsnetzbetreibers erforderlich. Der Übertragungsnetzbetreiber kann eine Berechtigung zum Gasbezug gegenüber dem Betreiber der Anlage aussprechen.

Die Aussprache ist nur zulässig, wenn der Betreiber des betroffenen Übertragungsnetzes zuvor alle verfügbaren netz- und marktbezogenen Maßnahmen nach § 13 Abs. 1 EnWG ausgeschöpft hat und die Bezugsreduktion zu einer nicht unerheblichen Gefährdung oder Störung der Sicherheit oder Zuverlässigkeit des Elektrizitätsversorgungssystems führen würde.

### **13.5 Muss der Endverbraucher prüfen, ob die Voraussetzungen für die Aussprache durch den Übertragungsnetzbetreiber erfüllt sind?**

Die Prüfung der Voraussetzungen obliegt zunächst nur dem Übertragungsnetzbetreiber. Es besteht keine Pflicht des Betreibers des Gaskraftwerkes oder des Anschlussnetzbetreibers, die Zulässigkeit der Aussprache zu prüfen.

### **13.6 Wen muss der Übertragungsnetzbetreiber über die Aussprache unterrichten?**

Neben der direkten Mitteilung an den Betreiber des Gaskraftwerks muss der Übertragungsnetzbetreiber den Anschlussnetzbetreiber und den Bundeslastverteiler (E-Mail-Adresse wird bei Erlass einer echten Individualverfügung veröffentlicht) unterrichten.

### **13.7 Welche Folge hat die Aussprache durch den Übertragungsnetzbetreiber?**

Sobald eine entsprechende Aussprache durch den Übertragungsnetzbetreiber erfolgt, kann der zur Beseitigung der Gefährdung oder Störung der Sicherheit oder Zuverlässigkeit des Elektrizitätsversorgungssystems erforderliche Gasbezug erfolgen.

### **13.8 Muss der Endverbraucher nach der Aussprache durch den Übertragungsnetzbetreiber noch weitere Schritte unternehmen, um von der Reduktionsverpflichtung befreit zu sein?**

Nein, es sind keine weiteren Schritte notwendig. Die erlassene Individualverfügung enthält eine Regelung, welche die Reduktionsverpflichtung bei einer entsprechenden Aussprache reduziert.

## **14. Mitwirkungspflicht von mittelbar angeschlossenen Letztverbrauchern ohne eigene Marktlokation und von Beziehern von (Prozess)wärme**

### **14.1 Gibt es eine Mitwirkungspflicht von mittelbar angeschlossenen Letztverbrauchern ohne eigene Marktlokation und von Beziehern von (Prozess)wärme bei der ratierlichen Individualverfügung?**

Ja, es existiert eine Mitwirkungspflicht mittelbar angeschlossenen Letztverbrauchern ohne eigene Marktlokation und von Beziehern von (Prozess-)Wärme. Eine entsprechende Verpflichtung wird in Tenorziffer 10 der Allgemeinverfügung statuiert. Diese Verpflichtung muss über die Allgemeinverfügung statuiert werden, da Adressaten der Individualverfügung allein die unmittelbaren Anschlussnutzer entsprechender Marktlokation sind.

### **14.2 Was genau bedeutet diese Mitwirkungspflicht?**

Diese Regelung ist insbesondere für Letztverbraucher in einer Kundenanlage relevant, die von ihrer freien Lieferantenwahl keinen Gebrauch gemacht haben und vom Betreiber der Kundenanlage mit Gas versorgt werden. Da diese Letztverbraucher keine eigene Marktlokation haben, wird grundsätzlich nur der Inhaber der Marktlokation (z. B. der Betreiber der Kundenanlage) durch die Individualverfügung adressiert. Weigert sich der drittbefielerte Letztverbraucher, eine Gasbezugsreduktion entsprechend den Vorgaben dieser Verfügung mitzutragen oder zu unterstützen, kann sich z. B. der Betreiber der Kundenanlage auf diese Mitwirkungspflicht berufen.

## **15. Verhältnis der ratierlichen Individualverfügung zur ratierlichen Allgemeinverfügung**

### **15.1 Wie ist das Verhältnis zwischen der ratierlichen Allgemeinverfügung und der ratierlichen Individualverfügung?**

Die Pflicht zur Gasbezugsreduktion nach den Maßgaben der ratierlichen Allgemeinverfügung gilt grundsätzlich auch für Marktlokationen, die von Endverbrauchern auf der Sicherheitsplattform Gas registriert wurden. Lediglich dann, wenn gegenüber einer Marktlokation eines Endverbrauchers eine Individualverfügung erlassen worden ist, ist diese für den Geltungszeitraum der Individualverfügung von den Regelungen der ratierlichen Allgemeinverfügung ausgenommen.

### **15.2 Was gilt für Endverbraucher, die ihrer Registrierungspflicht auf der Sicherheitsplattform nicht nachgekommen sind?**

Sofern ein Endverbraucher seiner Registrierungspflicht nicht nachgekommen ist und er keine Individualverfügung erhält, gilt für die entsprechenden Marktlokationen die ratierliche Allgemeinverfügung.